

Tillmann Krach

Verfolgung, Enteignung – Bestrafung, Entschädigung

Eine Täter-Opfer-Geschichte
aus zwei deutschen Rechtssystemen

HENTRICH
& HENTRICH

Mit freundlicher Unterstützung von



Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de/> abrufbar.

© 2025 Hentrich & Hentrich Verlag Berlin Leipzig

Inh. Dr. Nora Pester

Capa-Haus

Jahnallee 61

04177 Leipzig

info@hentrichhentrich.de

www.hentrichhentrich.de

Lektorat: Philipp Hartmann

Gestaltung: Gudrun Hommers

Druck: Winterwork, Borsdorf

1. Auflage 2025

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

ISBN 978-3-95565-736-9

Dank

Für die Darstellung der geschichtlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen der hier erzählten „Täter-Opfer-Geschichte“ habe ich auf Publikationen vor allem von Historikerinnen und Historikern zurückgreifen können, ohne die meiner Arbeit jede wissenschaftliche Basis fehlen würde. Es ist mir daher ein besonderes Anliegen, dass Anerkennung und Respekt für diese Werke im Text (und in den dazugehörigen Fußnoten) auch zum Ausdruck kommen.

Die Geschichte selbst fußt naturgemäß auf bislang weitestgehend unberührtem Archivmaterial, von dem das meiste nach wie vor nicht im Internet einsehbar ist. Ohne die Unterstützung der in den Archiven in Mainz, Wiesbaden, Darmstadt, Speyer, Koblenz, Gießen, Berlin, Bremen und Oldenburg tätigen Fachleute hätte sie nicht geschrieben werden können. Gedruckt wurde sie mithilfe finanzieller Zuwendungen von Seiten der Ursula Lachnit-Fixson Stiftung und meines langjährigen Freundes und Geistesverwandten Hubert Lang.

Während der Recherche hat Aurelia das Licht der Welt erblickt – einer Welt, in der gesellschaftliche Phänomene wie Nationalismus, Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus sich (wieder) auszubreiten scheinen. Dieses Buch will nicht zuletzt daran erinnern, was es für ein Land bedeuten kann, wenn solchen Entwicklungen nicht rechtzeitig Einhalt geboten wird. Es ist daher auch für die gerade erst Geborenen und alle künftigen Generationen geschrieben.

Mainz, im Juni 2025

Editorische Vorbemerkung

Für die Personen, deren Namen bei ihrer erstmaligen Erwähnung in Fettdruck hervorgehoben sind, gibt es im Anhang „Kurzbiografien“. Biografische Hinweise zu anderen im Text erwähnten Personen befinden sich, falls erforderlich, in Fußnoten.

Ich habe mich bemüht, bei der Erwähnung von Personen(-gruppen) geschlechtsneutral zu formulieren bzw. das generische Maskulinum zu vermeiden, sofern mir dies in der Sache angemessen erschien.

Fotografien von Bertha und Leo Franken waren bislang leider nicht auffindbar.

Inhalt

11 Einleitung

Teil I

Recht und Rechtlosigkeit im NS-Staat

1. Kapitel:

- 15 Die Geschwister Koch aus Alzey und ihre Lebenswege
Albert (17) | Louise (17) | Bertha und ihre Familie (25)

2. Kapitel:

- 37 Bertha Franken beginnt einen Rechtsstreit gegen ihre Heimatstadt
Entrechtung im Unrechtsstaat (40) | „Arisierung“ von Grundstücken (44) |
Die Situation im Jahre 1941 (48) | EXKURS: Anwaltliche Vertretung
jüdischer Rechtsuchender seit Dezember 1938 (51) | Rechtsschutz für
Rechtlose? (58)

3. Kapitel:

- 66 Ein nur scheinbar ganz normaler Zivilprozess
„Eine große Frechheit“ (66) | „Die Fortführung des Rechtsstreits wird
kaum mehr in Frage kommen“ (70)

4. Kapitel:

- 77 Bertha Franken stirbt in Sobibor
Die Deportationen aus Berlin (79) | Verschleppung und Ermordung (81) |
Ahnen, Verdrängen, Wissen (83)

5. Kapitel:

- 86 Hans Franken überlebt den Todesmarsch
Zwangsarbeit (86) | Illegalität (91) | Verhaftung (96) | Todesmarsch und
Befreiung (97) | Übersiedlung nach Brake (99) | Klinikaufenthalt (103) |
Weiterer Lebensweg (107)

Teil II

Auf der Suche nach Gerechtigkeit:

Die Verantwortung des Täters

1. Kapitel:

114 Philipp Hill und die „Entnazifizierung“

Karriere in Gießen (114) | Kriegsende und Entlassung (119) | „Wer verantwortlich ist, wird zur Rechenschaft gezogen“ (122) | Inhaftierung und erste Ermittlungen (124) | Entlastungsbemühungen (132) | „Eine zusätzliche schwere Belastung aus Alzey“ (134) | Entscheidung der Spruchkammer: Minderbelasteter (136) | Rechtsmittel und Rechtskraft (140) | Die Umstufung zum Mitläufer (142)

2. Kapitel:

146 Die Strafsache Philipp Hill

Ermittlungsverfahren und erstes Urteil (146) | Revisionsentscheidung des OLG Koblenz (151) | „Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ (151) | Weitere Ermittlungen, Amnestiegesetz und zweites Urteil (152) | Revisionsentscheidung des Bundesgerichtshofs (156) | Weitere Ermittlungen und drittes Urteil (157) | Was wusste Philipp Hill, was hätte er wissen können? (166) | Die Beteiligung der Zivilverwaltung an Deportationen aus Sicht der Strafjustiz nach 1945 (172) | Hills Handeln unter Berücksichtigung der Judikatur zu Denunziationsverbrechen (177)

Teil III

Auf der Suche nach Gerechtigkeit: Die Entschädigung der Opfer

Vorbemerkung:

184 Struktur und Chronologie des Rechts der „Wiedergutmachung“

1. Kapitel:

188 Die Restitution des Hauses Klosterstraße 8

Hans Franken besucht Alzey (188) – Gesetz Nr. 52 (189) | Verordnung Nr. 120 (190) | Klageverfahren vor der Restitutionskammer (192) | Juristische Streitpunkte (193) | Das Teilurteil (195) | Der Nachlasskonkurs Louise Koch (197) | Der Vergleich (198)

2. Kapitel:

200 Das Sparbuch Albert Koch

3. Kapitel:

204 Rückerstattungs- und Entschädigungsansprüche Bertha Franken

Vorbemerkung (204) | „Schaden an Freiheit“ (205) | Wohnungseinrichtung und Wertgegenstände (205)

4. Kapitel:

208 Rückerstattungs- und Entschädigungsansprüche Leo Franken

„Schaden im beruflichen und wirtschaftlichen Fortkommen“ (208) | „Schaden an Vermögen“ (210)

5. Kapitel:

211 Rückerstattungs- und Entschädigungsansprüche Hans Franken

Erste Anträge (211) | Streit um Zuständigkeit (214) | „Schaden an Freiheit“ (220) | „Schaden im beruflichen Fortkommen“ (226) | Der Prozess (228) | „Schaden an Körper und Gesundheit“ (229) | Psychische Leiden als Verfolgungsschaden am Beispiel Hans Franken (237) | „Schaden an Eigentum“ (245) | Auszahlungsprozedur (249)

Teil IV

Auf der Suche nach Gerechtigkeit:

Zusammenfassung und Bilanz

- 252 1938 bis 1945: Das Recht weicht einem Mordprogramm
- 255 1946 bis 1953: Hat sich Philipp Hill verantwortet?
- 259 1949 bis 1965: Wurde die Familie Koch/Franken entschädigt?
- 263 Gerechtigkeit und Vergangenheitsaufarbeitung

Anhang:

- 270 Biografische Angaben zu Richtern und Rechtsanwälten
- 273 Quellen- und Literaturverzeichnis
- 284 Internetquellen
- 289 Abbildungsverzeichnis

Einleitung

Es ist schon länger her, dass ich in dem vor mehr als 30 Jahren erschienen und leider vergriffenen Werk von Dieter Hoffmann auf eine Passage gestoßen bin, in der er von dem Vorgehen des Alzeyer Bürgermeisters Philipp Hill gegen die jüdische Familie Koch im Jahre 1941 berichtet, um zu veranschaulichen, „was sich während der letzten Jahre im Verhalten vieler Menschen und in ihrer Einstellung zu den Juden verändert hatte“.¹ Geht man der Geschichte auf den Grund und recherchiert ihre Nachwirkungen sowohl für Hill als auch die Kochs, bietet sie weit mehr als das. Es öffnet sich ein Schreckenspanorama von Menschenverachtung und Zynismus, rücksichtsloser Beraubung, bürokratischer Massentötung und lebensgefährlicher Flucht – gefolgt von den mit vielerlei Problemen behafteten Bemühungen, mit juristischen Mitteln sowohl die für den Schrecken Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen als auch die davon Betroffenen zu entschädigen.² All dies erzählen die Dokumente, die sich über die ganze Republik verteilt erhalten haben und auf die sich dieses Buch stützt.

Das Ganze wird in zeitlich-chronologischer Reihenfolge berichtet und es werden dabei eine Fülle historischer und juristischer Fragen gestreift. Im ersten Teil geht es um noch vorhandene Rudimente des Rechts sowie ihre faktische Bedeutungslosigkeit in einem Unrechtsstaat, im Vordergrund steht das Schicksal der Familie Koch/Franken während der NS-Zeit. Der zweite und dritte Teil befassen sich mit den nicht immer befriedigenden Versuchen der nachfolgenden rechtsstaatlichen Ordnung, sowohl im Verhältnis zu den nationalsozialistischen Akteuren als auch im Umgang mit deren Opfern – und nicht zuletzt im Interesse der gesamten Gesellschaft –

¹ D. Hoffmann 1992, S. 303.

² Hoffmann hat seinerzeit nur das Schicksal Philipp Hills verfolgt, was wiederum nur eingeschränkt möglich gewesen ist, weil die Akten des Strafverfahrens noch gesperrt waren; vgl. ebd., S. 304, Fn 114.

so etwas wie Gerechtigkeit wiederherzustellen. Es geht also zum einen um die Sanktionierung der Verhaltensweisen Philipp Hills, zum anderen um den Ausgleich der von der Familie Koch/Franken erlittenen Schäden, die sogenannte Wiedergutmachung. Den Schluss bilden eine Zusammenfassung und ein kurzer Blick darauf, wie die Gesellschaft auf die beschriebene „Suche nach Gerechtigkeit“ reagiert hat und was diese Vorgänge historisch – auch heute noch – bedeuten.

Teil I

Recht und Rechtlosigkeit im NS-Staat



Anwesen Klosterstraße 8

1. Kapitel

Die Geschwister Koch aus Alzey und ihre Lebenswege

Salomon Koch und Johanna Strauß hatten drei Kinder: Albert, geboren am 23. November 1878, Louise, geboren am 6. Februar 1880, und Bertha, geboren am 6. August 1881. Die Familie lebte in Alzey, einer Stadt im Großherzogtum Hessen mit seinerzeit weniger als 7000 Einwohnern. Seit 1852 war Alzey wieder Kreisstadt, nachdem die Einteilung in Landkreise im Zuge der Zentralisierungsbestrebungen während der Revolutionszeit (1848–1852) vorübergehend aufgehoben war.³ Die Einwohnerzahl stieg, je mehr sich Alzey zu einem Handelsmittelpunkt für das südliche Rheinhessen entwickelte und je besser die Verkehrsanbindung wurde, nicht zuletzt durch den Anschluss an das Eisenbahnnetz Anfang der 1870er Jahre.⁴ 1917 waren es über 7000 und 1925 bereits über 9000 Einwohner.⁵

Die Familie Koch bewohnte das Anwesen Klosterstraße 8, das Grundstück war Eigentum der Eheleute Koch und im Grundbuch als „Flur I Nummer 1426 Hofreite“ eingetragen.⁶ Das Haus hatte ein Obergeschoss (4-Zimmer-Wohnung mit ca. 61 qm), ein Erdgeschoss (als Werkstatt vermietet, 45 qm) und einen ebenfalls vermieteten Keller. Im Dachgeschoss waren zwei Kammern, die zur Kohleaufbewahrung genutzt wurden. Außerdem gab es

3 Berlet, S. 292; Moos/Huber auf <https://www.regionalgeschichte.net/rheinhessen/alzey/geschichte.html>.

4 Berlet, S. 300–302; Moos/Huber ebd.

5 Berlet, S. 299.

6 Grundbuch Alzey, Blatt Nr. 1434

1308	Grundbuchblatt No. 1434		XXX
1	Koch	Bei der Anlegung des Grundbuchs eingetragen: Johanna geb. Strauß Hofmann aus Salomon Koch <i>[Signature]</i>	
2	a) Koch b) Koch c) Franken	13. April 1932: Kfz-Kauf, nicht dinglich. Albert in Kofen (Gf) jüdisch Luisa, jüdisch Luisa geb. Koch Hofmann mit dem Franken in Berlin-Charlottenburg, jüdisch <i>[Signature]</i>	
		27. Mai 1941: Abgabe der Grundstücke jüdisch <i>[Signature]</i>	

Grundbuch der Stadt Alzey, Blatt 1434

ein „Hintergebäude“, ebenfalls mit Dachkammer.⁷ Nach dem Tod Johanna Kochs 1906 wurden zunächst Ehemann Salomon und die gemeinsamen Kinder Eigentümer des Hauses, nach Salomons Tod 1912 wiederum ging es in den Alleinbesitz von Albert, Louise und Bertha über, wobei vermutlich nur noch Louise dort wohnte: Albert war schon 1894 in die USA ausgewandert⁸ und Bertha lebte (spätestens) 1909 bereits in Duisburg, wo am 6. Juli jenes Jahres ihr Sohn Hans zur Welt kam.⁹

Die Kochs waren Juden, damit gehörten sie zu einer religiösen Minderheit, deren Bevölkerungsanteil in Alzey mit 6,5 % (364 Personen) Mitte des 19. Jahrhunderts den Höhepunkt erreicht hatte und in der Folgezeit fast

7 Aufteilung und Nutzung Stand April 1941, vgl. LA Speyer Bestand U 381, Zugang 6364 – Nr. 88 (früher StadtA Alzey XIII-2), Akten des Bürgermeisters betr. das ehemals jüdische Wohngrundstück Klosterstraße 8, Mitteilung des Stadtbauamtes vom 23. April 1941.

8 Aus den Akten der „Großherzoglichen Bürgermeisterei“ Alzey ist das Datum 16. Oktober zu ersehen, LA Speyer Bestand U 381, Zugang 6364 – Nr. 78 (früher StadtA Alzey XI-12).

9 Siehe hierzu näher unten S. 25 f.